

Konzeption



Kindertagesstätte „Löwenzahn“
Zwönitztalstraße 12
09235 Burkhardtsdorf
Telefon Kindertagesstätte: (037209) 2473
Telefon Krippe: (037209) 2864
Email: kita-kemtau@burkhardtsdorf-erzgebirge.de

Inhalt

| | | |
|-------|--|----|
| 1. | Vorwort..... | 4 |
| 2. | Rahmenbedingungen | 5 |
| 3. | Gesetzliche Grundlagen der pädagogischen Arbeit..... | 7 |
| 4. | Leitbild der Einrichtung..... | 8 |
| 4.1 | Unser Bildungsauftrag | 8 |
| 4.2 | Unser Bild vom Kind | 8 |
| 4.3 | Unsere Ziele | 9 |
| 5. | Zielumsetzung..... | 10 |
| 5.1 | Vermittlung von Kompetenzen | 10 |
| 5.2. | Umsetzung der Bildungsbereiche nach dem Sächsischen Bildungsplan | 11 |
| 5.2.1 | Sozialer Bildungsbereich..... | 12 |
| 5.2.2 | Kommunikativer Bildungsbereich | 12 |
| 5.2.3 | Ästhetischer Bildungsbereich | 12 |
| 5.2.4 | Naturwissenschaftlicher Bildungsbereich | 13 |
| 5.2.5 | Mathematischer Bildungsbereich..... | 13 |
| 5.2.6 | Somatischer Bildungsbereich | 13 |
| 5.3 | Stiftung „Kinder forschen“ | 14 |
| 5.4 | Gesundheitsförderung..... | 15 |
| 5.5 | Bedeutung des Spiels..... | 17 |
| 5.6 | Raumgestaltung..... | 18 |
| 5.7 | Projektarbeit | 18 |
| 5.8 | Sonstige Angebote, Feste und Feiern..... | 19 |
| 5.9 | Gruppenstruktur..... | 19 |
| 5.10 | Beobachtung und Dokumentation..... | 20 |
| 6. | Anmelde- und Eingewöhnungsverfahren | 20 |
| 7. | Inklusion..... | 21 |
| 8. | Schutzkonzept unserer Kita | 22 |
| 9. | Übergang Kindergarten – Schule..... | 22 |
| 10. | Partizipation..... | 23 |
| 10.1 | Partizipation von Eltern..... | 23 |
| 10.2 | Partizipation von Kindern | 23 |
| 11. | Zusammenarbeit im Team..... | 24 |
| 12. | Qualitätssicherung | 24 |
| 13. | Zusammenarbeit mit anderen Institutionen | 25 |
| 14. | Beschwerdemanagement | 25 |

| | | |
|--------|------------------------------------|----|
| 14.1 | Beschwerderechte von Eltern | 25 |
| 14.2 | Beschwerderechte von Kindern | 26 |
| 15. | Schlusswort..... | 27 |
| Anhang | | 27 |

1. Vorwort

Herzlich Willkommen in der Kindertagesstätte „Löwenzahn“ in Burkhardtsdorf, Ortsteil Kemtau.

Unsere Konzeption ist eine reflektierte, fundierte Darstellung unserer pädagogischen Arbeit, die alle wichtigen Informationen und Prozesse zusammenfasst und transparent aufzeigt.

Die Inhalte der Konzeption richten sich an unsere Eltern, Partner, Pädagoginnen und Pädagogen, den Träger unserer Einrichtung - die Gemeindeverwaltung Burkhardtsdorf - sowie Kooperationspartner, denen sie als Orientierungshilfe bzw. Leitfaden dienen soll.



Die Konzeption unserer Einrichtung wird fortlaufend von uns überarbeitet mit dem Ziel, alle wichtigen Informationen für Sie zusammenzufassen sowie die pädagogische Arbeit, die in unserer Einrichtung geleistet wird, für Sie transparent zu gestalten.

Unser Konzept ist geprägt von:

K ooperation
O ffenheit
N euen Ansätzen
Z usammenarbeit
E rfahrungen
P rofessionalität
T ransparenz.

Bezugnehmend auf den Sächsischen Bildungsplan sowie dem Recht der Kinder auf selbstbestimmtes Lernen bieten wir den Kindern teiloffene Arbeit in Lernwerkstätten an.

Diese Form der pädagogischen Arbeit bedeutet für uns:

- sich offen auf die Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder einzustellen
- alle Kinder in ihrer Individualität und in ihrem eigenen Entwicklungstempo wahrzunehmen und wertzuschätzen.

Unsere Aufgabe als Team besteht darin, attraktive Lernumgebungen und Erfahrungswelten zu schaffen, damit sich die Kinder in allen Bildungsbereichen spielerisch vielfältigste Kompetenzen aneignen können. Selbstverständlich sind auch Kinder mit besonderem Förderbedarf bei uns herzlich willkommen.

Wir möchten allen Kindern und Eltern offen begegnen, Vertrauen schenken und freuen uns, Sie als Erziehungspartner ein Stück auf Ihrem Weg begleiten zu dürfen.

„Komm mit deinem Wissen, Können, deinen individuellen Interessen und Neugier zu uns und wir erkunden, erforschen, vertiefen und erobern gemeinsam deine Welt.“

2. Rahmenbedingungen

| | |
|-------------------------------|--|
| Kindertagesstätte „Löwenzahn“ | Zwönitztalstraße 12, 09235 Burkhardtsdorf Tel.: (037209) 2473 Krippe: (037209) 2864 Email: kita-kemtau@burkhardtsdorf-erzgebirge.de Internet: www.burkhardtsdorf.de |
| Träger der Einrichtung | Gemeinde Burkhardtsdorf, Am Markt 8 09235 Burkhardtsdorf Tel.: (03721) 2606-0 Email: rathaus@burkhardtsdorf.de Internet: www.burkhardtsdorf.de |
| Trägervertreter | Bürgermeister: Jörg Spiller Kita/Schule/Asyl: Beate Hock |
| Personal | Leitung: Sylvia Hoffmann Stellvertretende Leitung: Anna Stiehler Pädagogisches Team aus Staatlich anerkannten Erzieher/innen, teilweise mit heilpädagogischer Ausbildung und Qualifikation als Praxisanleiter/in dazu kommen Pädagogische Fachkräfte mit wechselndem Einsatz (Kita und Hort) |
| Praktikanten | aus verschiedenen Bereichen und Fachschulen |
| Öffnungszeiten | 06:00 bis 17:00 Uhr |
| Schließzeiten | an Brückentagen, zwischen Weihnachten und Neujahr und an einem Team-Weiterbildungstag (1x jährlich) |
| Betreuungsangebot | 4,5; 6; 7; 8; 9 und 10 Stunden |

| | |
|---|--|
| Betreuungszeiten | Die Betreuungsstunden beziehen sich auf einen im Betreuungsvertrag festgelegten Betreuungszeitraum, der nicht überzogen werden darf, z. B. 07:00 Uhr – 15:00 Uhr -> Betreuungsvertrag von 8 Stunden. Es kann nur eine Betreuungszeit angegeben werden. Eine Kumulation der Betreuungszeiten ist nicht möglich. |
| Kapazität | 132 Plätze, davon 44 Krippenplätze |
| Integration | bis zu 4 Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf |
| Verpflegung / Mahlzeiten | Frühstück: bringt jedes Kind mit Zwischenkost: Obst/Gemüse bringen Eltern mit Mittagessen: externer Anbieter Vesperangebot: bringen Eltern mit Getränke: Milch, ungesüsster Tee, Wasser |
| Tagesablauf | 06:00 Uhr Frühdienst 07:30-08:00 Uhr Frühstück 08:00 Uhr Angebote und Projekte in den Gruppen anschließend Obstfrühstück, Freispiel, Aufenthalt im Freien 11:00 Uhr Mittagessen, Körperpflege, Vorbereitung zur Mittagsruhe 12:00 Uhr bedürfnisorientierter Mittagsschlaf 14:00 Uhr anschließend Vesper, Spiel oder Aufenthalt im Freien bis 17:00 Uhr Tagesausklang, Schlusssdienst |
| Raumangebot Kindergarten | 5 Gruppen- und Schlafräume, 3 Sanitärräume, 3 separate Garderoben, Freigelände |
| Raumangebot Kinderkrippe | 4 Gruppenräume, 2 Schlafräume, 2 Sanitärräume, 2 Gemeinschaftsgarderoben, Freigelände |
| Gemeinschaftsräume | Foyer, Turnhalle für Sportangebote |
| Weitere Informationen sind in der Hausordnung aufgeführt (s. Anhang). | |

3. Gesetzliche Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Nachfolgend genannte Gesetze bilden die rechtliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit:

Bundesgesetze:

- Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz - BKiSchG)
- Kinderförderungsgesetz (KiföG)
- Fünftes Gesetz zur Änderung des Bundeszentralregistergesetzes
- Aechtes Buch Sozialgesetzbuch - Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

Landesgesetze:

- Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)
- Sächsisches Kindergesundheits- und Kinderschutzgesetz (SächsKiSchG)
- Sächsische Qualitätsverordnung (SächsQualiVO)
- Gesetz über die staatliche Anerkennung von Absolventen mit Diplom oder Bachelor in den Fachgebieten des Sozialwesens oder der Heilpädagogik im Freistaat Sachsen (SächsSozAnerkG)
- Landesjugendhilfegesetz (LJHG)
- Der Sächsische Bildungsplan - ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege

4. Leitbild der Einrichtung

4.1 Unser Bildungsauftrag

Grundlage unserer Arbeit ist das gemeinsam entwickelte qualitäts- und zukunftsorientierte Konzept auf der Grundlage des Sächsischen Bildungsplanes. Wir zeichnen uns durch ein ganzheitliches demokratisches Bildungsverständnis aus, in dem wir das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung im sozialen Miteinander verstehen.

Die Mitarbeitenden verfügen über unterschiedliche Begabungen und Qualifikationen, die sich auch in der pädagogischen Arbeit widerspiegeln. Freundlichkeit und Einsatzbereitschaft sind für jeden Mitarbeitenden selbstverständlich. Wir nutzen die Kreativität jedes Einzelnen, um Ideenreichtum und Ideenvielfalt in den Kindergartenalltag zu bringen. Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch belebt unsere Arbeit und trägt zum qualitätsorientierten Handeln bei. Als einheitlich handelndes Team tragen wir gemeinsam Verantwortung für die Bildung und Erziehung der Kinder.

4.2 Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind ist von Wertschätzung, Akzeptanz und Verständnis geprägt. Die Individualität und Persönlichkeit eines jeden Kindes wird respektiert. Wir achten und schätzen jedes einzelne Kind mit seinen Bedürfnissen und Rechten und lassen es aktiv den Kindergartenalltag mitgestalten. Meinungen und Wünsche werden ernst genommen. Jedes Kind wird in seinem eigenen Entwicklungstempo gefördert. Es darf selbstbestimmt und autonom entscheiden und so seine Ich-Identität entwickeln. Für uns ist jedes Kind ein einmaliges, unverwechselbares Individuum, ein Sozialwesen, welches Beziehungen zu anderen Menschen benötigt. Jedes Kind hat ein persönliches Alter, Geschlecht, stammt aus einem bestimmten sozialen Milieu, gehört einer Familienkonstellation, Nation, Religion an, verfügt über eine Gesundheit, einen spezifischen Entwicklungsstand, Befindlichkeit, Charakter usw.

Ich bin ein Kind und:

- habe ein Recht auf ein gelingendes Leben, Erziehung und Förderung meiner Entwicklung
- habe ein Recht auf die Befriedigung meiner Bedürfnisse, z. B. nach menschlicher Zuwendung, sozialer Einbindung, Anerkennung und Mitbestimmung
- darf mir meine Freunde selbst aussuchen
- bin eine eigenständige Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen
- darf auch „Nein“ sagen und Fehler machen
- habe mein eigenes Entwicklungstempo
- werde zu nichts gezwungen
- lerne selbstbestimmt und aktiv durch Selbsttun
- darf neugierig, wissbegierig und phantasievoll sein
- achte andere Kinder und Erwachsene und halte mich an vereinbarte Regeln
- darf meinen Mittagsschlaf bedürfnisorientiert gestalten.

4.3 Unsere Ziele

Alle Mitarbeitenden verfolgen gemeinsam die Ziele, die in der Konzeption festgelegt sind. Dabei soll die ganzheitliche individuelle Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und sozialen Persönlichkeit gefördert werden. Wir reflektieren und dokumentieren kontinuierlich die Entwicklungsfortschritte des Kindes in Form von Entwicklungsbögen sowie in Portfolios. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse nutzen wir für die konkrete Arbeit mit den Kindern, zur unterstützenden Beratung für die Eltern, für Entwicklungsgespräche sowie für die Festschreibung neuer pädagogischer Ziele.

Die Pädagoginnen und Pädagogen stellen den Kindern unserer Kindertagesstätte ein hochwertiges, am Kind orientiertes Angebot zu Bildung, Erziehung und Betreuung zur Verfügung. Für einen großen Abschnitt des Tages geben sie den Kindern Wärme, Geborgenheit, Sicherheit, Anerkennung, Achtung und Vertrauen. Unser Ziel ist es, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder zu erhalten, zu fördern und die Befriedigung ihrer Bedürfnisse zu gewährleisten. Wir schaffen gute Rahmenbedingungen für einen interessanten und lehrreichen Tagesablauf und legen den Grundstein für die Entfaltung der individuellen Persönlichkeiten der Kinder.

Konkret:

- Wir ermöglichen den Kindern Selbstständigkeit, Selbstbestimmtheit und Selbsttätigkeit.
- Wir begegnen Kindern und Eltern mit Respekt, Wertschätzung, Vertrauen und Verständnis.
- Wir sind offen für verschiedene Lebensformen, Religionen und Kulturen.
- Wir schaffen Freiräume und Situationen zum Ausprobieren, Experimentieren sowie zum Sammeln von Erfahrungen und lassen Fehler zu.
- Wir schaffen anregende und motivierende Lernumgebungen.
- Wir fördern die Partizipation aller am Kita-Alltag Beteiligten (Kinder, Eltern, Pädagogen).
- Wir nutzen als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit den Sächsischen Bildungs- und Erziehungsplan.
- Wir sind an ständiger Fortbildung interessiert.
- Wir arbeiten eng mit Institutionen zusammen, die Eltern und Erziehern beratend zur Seite stehen.

5. Zielumsetzung

5.1 Vermittlung von Kompetenzen

Die Kinder erlernen in unserer Kita Basiskompetenzen. Dazu zählen alle grundlegenden Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie Haltungen und Einstellungen zum Leben.

Des Weiteren fördern wir:

- persönliche Kompetenzen
 - Selbstwertgefühl, positives Selbstkonzept
 - Stolz auf Fähigkeiten und Fertigkeiten
 - Autonomie- und Kompetenzerleben durch altersadäquaten Entscheidungsspielraum
 - Resilienz durch Gesundheitsförderung
- motivationale Kompetenzen
 - Selbstwirksamkeit
 - Selbstregulation
 - Neugier
- kognitive Kompetenzen
 - differenziertes Wahrnehmen
 - Denkfähigkeit, Gedächtnisleistung, Wissensaneignung
 - Problemlösefähigkeit
 - Kreativität
- physische Kompetenzen
 - Grob- und Feinmotorik
 - Aneignung von Regulationsmechanismen (Gesundheitsverantwortung)
- soziale Kompetenzen
 - Empathie
 - Kooperationsfähigkeit
 - Kommunikationsfähigkeit
 - Konfliktbewusstsein
 - Beziehungsfähigkeit
 - Verantwortungsbewusstsein.

Die Erlangung dieser Kompetenzen fördern wir unter anderem durch:

- Pflegen einer konstruktiven, dem Entwicklungsstand angemessenen Gesprächs- und Streitkultur
- wertschätzende, einfühlsame Haltung gegenüber jedem Kind
- Aufgaben, die die Kinder fordern, aber nicht überfordern
- Lob und Anerkennung

- Einhaltung bestimmter Routinen, z. B. geregelter Tagesablauf
- Rituale
- Ausstellung der Kinderarbeiten
- gemeinsame Geburtstagsfeiern
- kontinuierliches Verhalten der Erzieherinnen und Erzieher (gleiche Reaktion auf ein bestimmtes Verhalten)
- sprachliches Begleiten von Handlungsabläufen oder Problemlösungsprozessen
- über Gefühle sprechen, Gefühle zeigen
- vielseitiges Angebot von Spiel- und Beschäftigungsmaterial
- altersgerechtes Angebot an Sinnesmaterialien
- Experimente
- Gedichte, Reime, Fingerspiele, Sprüche, Lieder, Tanzspiele, Geschichten
- Einsatz von Musikinstrumenten
- Umgang mit verschiedenen Materialien (Farbe, Knete, Papier, Kreide)
- gemeinsame Mahlzeiten mit gesunden Zutaten
- Sauberkeitsentwicklung (regelmäßiges Waschen und Toilettengang)
- sportliche Betätigung
- Bewegungsspiele im Tagesablauf
- täglicher, aktiver Aufenthalt im Freien
- Kreativangebote
- Gewährleistung eines ausgeglichenen Verhältnisses von Spannung und Entspannung
- Entspannungsübungen, Mittagsruhe
- gemeinsame Erlebnisse, Spiele, Aktivitäten
- Übertragung von Aufgaben z. B. Tischdienst
- Kreisspiele, Rollenspiele
- Unterstützung und Begleitung bei Konflikten mit anderen Kindern
- Anbahnen von Beziehungen zu Kindern anderer Gruppen.

5.2. Umsetzung der Bildungsbereiche nach dem Sächsischen Bildungsplan

Der Sächsische Bildungsplan ist die Grundlage der Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Kita. Gleichzeitig dient er als Orientierungshilfe für die Eltern der uns anvertrauten Kinder, um die gemeinsame Erziehungsverantwortung wahrzunehmen und eine Erziehungspartnerschaft mit den pädagogischen Fachkräften zu praktizieren. Die Bildungsbereiche des sächsischen Bildungsplanes, d. h. somatische, soziale, kommunikative, ästhetische, naturwissenschaftliche und mathematische Bildung bilden in sich geschlossene Einheiten, die jedoch miteinander in Verbindung stehen und nicht losgelöst voneinander betrachtet werden können. Jeder Abschnitt des Tagesablaufes berührt mehrere Bildungsbereiche. Unsere Mitarbeitenden haben sich ein fundiertes Wissen über die Bildungsbereiche des sächsischen Bildungsplanes angeeignet und sind in ihrer Rolle als Pädagogen bestrebt, möglichst viele Elemente aus den sechs Bildungsbereichen in ihre pädagogische Arbeit zu integrieren. Sie nutzen die Freiräume, die der Sächsische Bildungsplan bietet, um ihre Kreativität auszuleben und ganz individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes in unterschiedlichsten Situationen einzugehen.

5.2.1 Sozialer Bildungsbereich

Die Kindertagesstätte ist neben der Familie ein wichtiger sozialer Lernort. Wir vermitteln den Kindern über eine vertrauensvolle Zuwendung und Beteiligung am Kindergartenalltag die Fähigkeit mit anderen Menschen soziale Beziehungen einzugehen. Durch Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen bilden die Kinder auch die eigene Identität aus und lernen, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Die soziale Bildung dient als Voraussetzung zu Beziehungsaufbau, Übernahme von Verantwortung, Empathie, gegenseitiger Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Geduld, Liebe, Konfliktlösestrategien und Kritikfähigkeit. Gemeinsame Erlebnisse und Aktivitäten schaffen emotionale Erfahrungen, Rituale, Feste und Feiern, welche das soziale Miteinander fördern.

Inhalte:

- soziales Lernen mit Kindern jeden Alters
- Erleben von Differenzenerfahrungen von Kultur, Geschlecht, Bedürfnissen
- Vermittlung von Werten und Weltanschauungen
- Ermöglichung von Demokratie und Gleichberechtigung.

5.2.2 Kommunikativer Bildungsbereich

Der Spracherwerb ist ein eigenaktiver, konstruktiver Prozess, in dem das Kind auf Hilfe angewiesen ist. Die Sprache ist ein Schwerpunkt, der alle Bereiche des Lebens beeinflusst. Die Kinder erwerben Fähigkeiten und Fertigkeiten, sich mit Anderen auszutauschen, zu kooperieren, Interaktionen wechselseitig zu interpretieren oder auch auf Ereignisse zu reagieren. Ein zentrales Medium für den Spracherwerb ist das Spiel. Die Kinder handeln untereinander Regeln aus, sie entdecken wie sie durch Sprache etwas bewirken können. Es werden immer wieder Anlässe für Gesprächsrunden gefunden, in denen die Kinder über ihr Erlebtes berichten können. In unserer Einrichtung wird Sprachförderung durch Bücher, Fotos, Sprachspiele, Reime, Gedichte, Lieder, Fingerspiele, Märchen und Geschichten in den Alltag integriert.

5.2.3 Ästhetischer Bildungsbereich

Ästhetisch bedeutet Empfindungsvermögen im Hinblick auf Harmonie in Natur und Kunst und dem Einklang der Sinne zu entwickeln. Wir ermöglichen den Kindern diese Erfahrungen durch Einbeziehen aller Sinne in die Aktivitäten unseres Alltags. Wir schaffen Möglichkeiten, dass die Kinder ihrem Eindruck einen Ausdruck geben dürfen.

Dabei bieten wir an:

- bildnerisches kreatives Gestalten (Tonmodellage, Papier schöpfen, Malen, Holzbearbeitung...)
- Musik (Musik hören und erleben, Klanggeschichten...)
- Tanz und Theater (Schattenspiel, Tänze, Kunststücke...).

5.2.4 Naturwissenschaftlicher Bildungsbereich

Wir fördern die Neugier und den Forscherdrang der Kinder spielerisch und ermöglichen so den Kindern den Erfahrungsraum, eigene Erklärungen finden zu können. Dabei stehen wir ihnen mit geeigneter Umgebung und mit vielfältigen Materialien als Lernbegleiter zur Verfügung. Durch Experimentieren und Explorieren, Alltagsbeobachtungen und Fragestellungen erobern sich die Kinder spielerisch den wissenschaftlichen Bereich.

Inhalte:

- Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und Materialien (Technik)
- Naturbeobachtungen, Experimente (Natur)
- Umweltbewusstsein, Umgang mit Ressourcen (Ökologie)

5.2.5 Mathematischer Bildungsbereich

Wir bereiten den Weg, um Kindern mit Spaß und Interesse, ein mathematisches Verständnis von Zahlen, Symmetrien oder Mustern zu ebnet. Mathematik ist überall und als tägliches Abenteuer zu erfahren. Sei es das Ziffernblatt an der Uhr, die Tage und Monate am Kalender, das Abzählen von Personen oder Gegenständen sowie das Abwiegen von Back- oder Kochzutaten. Dabei knüpfen wir an den Alltags- und Umwelterfahrungen der Kinder an, um die abstrakte Welt der Mathematik und Naturwissenschaft sinnlich erfahrbar zu machen.

Inhalte:

- Messen, Wiegen und Vergleichen
- Vorstellung über Geometrie
- Zahlenverständnis, Entdecken von Regelmäßigkeiten

5.2.6 Somatischer Bildungsbereich

Hier vermitteln wir Bildungsaspekte, die den Körper, die Bewegung und die Gesundheit betreffen. Zugleich ist dieser Bereich mit psychischen und emotionalen Prozessen verschränkt und von sozial hervorgebrachten Traditionen, Gewohnheiten und Lebensstilen in Bezug auf den Körper geprägt. Wir reagieren auf die Befindlichkeiten und Bedürfnisse der Kinder, um deren Wohlbefinden zu fördern, denn das Wohlbefinden ist eine grundlegende Basis für eine erfolgreiche Bildungsarbeit. Wir helfen ihnen dabei, ihren Körper kennenzulernen und zu stärken, unterstützen sie bei der eigenen Identitätsentwicklung und bieten Freiräume zur persönlichen Entfaltung. Wir legen Wert auf eine gesundheitsbewusste Lebensweise. Dazu gehört z. B. regelmäßiges Händewaschen, Zähneputzen oder eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Durch regelmäßige Bewegungsangebote und viel Bewegung im Freien schulen wir bei den Kindern die Koordination, das Gleichgewicht, stärken die Muskulatur und nicht zuletzt das Selbstvertrauen.

Inhalte:

- Körperpflege, Hygiene
- Körperhaltung, Bewegung

- Kleidung, Ernährung
- Sexualität, gesundheitsbewusstes Verhalten
- Gesundheitsförderung

Die Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplanes setzen wir in der täglichen pädagogischen Arbeit um.

5.3 Stiftung „Kinder forschen“

Unsere Einrichtung ist dem Angebot der Stiftung „Kinder forschen“ gefolgt, welches den pädagogischen Fachkräften langfristig die alltägliche Begegnung mit naturwissenschaftlichen und technischen Themen ermöglicht. Bei der Integration dieses Bildungsbereiches in die tägliche Arbeit erhalten die Pädagogen durch die Stiftung Unterstützung in Form von kontinuierlichen Weiterbildungen, Anregungen und Materialien. Die Kinder entdecken somit spielerisch und mit Freude das spannende Feld von Naturwissenschaft und Technik. Gleichzeitig werden bei den Mädchen und Jungen durch das gemeinsame Lernen und Forschen die Sprach-, Lern-, und Sozialkompetenz sowie die Feinmotorik gefördert.

Unserer Kindertagesstätte „Löwenzahn“ wurde am 1. Juni 2013 im Rahmen eines Familienfestes das Zertifikat „Haus der kleinen Forscher“ überreicht. Die Zertifizierung erforderte die Erfüllung einiger Voraussetzungen:

- Forschen im Alltag: naturwissenschaftliche, technische und mathematische Bildungsinhalte sind bei uns fester Bestandteil im Alltag der Kinder. Dabei spielen beim Forschen und Entdecken die eigenen Fragen der Kinder eine große Rolle.
- Dokumentation: Projekte, Beobachtungen, Versuche oder ähnliches werden dokumentiert. Es entstehen themenbezogene Aushänge bzw. Wandzeitungen. Experimentiererergebnisse werden fotografiert und beschrieben.
- Fortbildungen.

Unser Team nimmt an themenspezifischen Weiterbildungen teil, bei denen sie sich nicht nur das theoretische Wissen, sondern auch praktische Fertigkeiten aneignen. Neben vielen neuen Ideen und Anregungen, die sie für das Experimentieren mit den Kindern mitnehmen, tauschen sie Erfahrungen untereinander aus. Die Zertifizierung der Kita durch die Stiftung „Kinder forschen“ bedeutet, dass sich unsere Einrichtung auf den Weg gemacht hat, die Kinder beim Forschen und Entdecken zu unterstützen. Unser themenbezogenes Forschungsmaterial weckt die Begeisterung für naturwissenschaftliche Phänomene und technische Fragestellungen. Die Wissbegierde der Kinder zu fördern, ist eine Grundvoraussetzung, um nachhaltiges Interesse an Technik und Naturwissenschaft auszuprägen. Denn gerade das Experimentieren und das praktische Erleben motivieren unsere Kinder, sich Prozesse zu erschließen und nachhaltig Wissen selbstständig zu erarbeiten. Das Forschen und Experimentieren fördert nicht nur die Neugier und Begeisterung für naturwissenschaftliche Phänomene und technische Fragestellungen, sondern auch eine Reihe weiterer Basiskompetenzen, die den Kindern auf ihrem Lebensweg helfen. Dazu gehören unter anderem die Sprachkompetenz, Sozialkompetenz und Feinmotorik sowie mehr Selbstbewusstsein und innere Stärke.

An dieser Stelle bringen wir den Sächsischen Bildungsplan in Verbindung mit den Inhalten von „Kinder forschen“. Vordergründig werden die naturwissenschaftliche und die mathematische Bildung angesprochen. Doch zum Forschen gehört weitaus mehr. Die Kinder müssen miteinander kommunizieren und sich in ihrer Forschergruppe aufeinander abstimmen können (kommunikativer und sozialer Bildungsbereich). Sie haben die Möglichkeit, bei der Dokumentation der Forschung kreativ zu sein (ästhetischer Bildungsbereich), aber vor allem sollen sie sich bei all diesen Tätigkeiten wohlfühlen und Spaß haben (somatischer Bildungsbereich).

„Wer neugierig ist und Spaß am Lernen hat, wird auch in der Schule seine Talente weiterentwickeln können und eine Fähigkeit ausbilden, die für das ganze Leben wichtig ist: Die Suche nach Antworten nie aufzugeben.“

5.4 Gesundheitsförderung

Die Kinder sollen frühzeitig auf spielerische Weise ein gesundheitsbewusstes Verhalten erlernen, Verantwortung für sich selbst, gegenüber anderen und der Umwelt übernehmen und zu selbstbewussten, lebensbejahenden, agilen und gesunden Menschen heranwachsen.

Angelehnt an die Kneipp'sche Lehre sehen wir hier hervorragende Möglichkeiten zur Erhaltung und Stärkung der Gesundheit und Mobilisierung der Selbstheilungskräfte. Mit ihren 5 Säulen wirkt sie ganzheitlich auf den Körper und beruht auf völliger Natürlichkeit. Die Kneipp'schen Säulen finden in der täglichen Arbeit sowie in Projektwochen Beachtung:

Seelisches Wohlbefinden

„Das Herz ist erschaffen zum Lieben!“ (Sebastian Kneipp) heißt für uns:

Hierbei spielt ein geregelter Tagesablauf, Ausgeglichenheit von Ruhe und Aktivität, Vermeidung von Über- und Unterforderung, Beachtung des individuellen Entwicklungsstandes, Entspannung, Achtung der kindlichen Persönlichkeit, Regeln und Grenzen, Förderung von Toleranz-, Team- und Konfliktfähigkeit sowie die Vermittlung von Normen und Werten eine große Rolle. Dadurch wollen wir das innere Gleichgewicht für die Kinder gewährleisten und eine gute Resilienz aufbauen.

- Respektieren der Individualität der Kinder
- Achten auf das soziale Miteinander, Kontakte, Beziehungen
- Gefühl und Bewusstsein für den eigenen Körper entwickeln und damit das körperliche Wohlbefinden fördern
- Achten auf den Wechsel zwischen Spannung und Entspannung
- geregelter Tagesablauf, Musik, Massagen, Entspannungstechniken und Entspannungsgeschichten, Fußgymnastik

Wasser

„Ist das Wasser für den gesunden Menschen ein vorzügliches Mittel, seine Gesundheit und Kraft zu erhalten, so ist es auch das natürlichste und einfachste Heilmittel.“ (Sebastian Kneipp) heißt für uns:

Wasseranwendungen sind als feste Bestandteile im Wochenablauf verankert. Wir sensibilisieren die Kinder und deren Eltern für die zahlreichen positiven Wirkungen, die Wasseranwendungen im kindlichen Körper bewirken. Das sind beispielsweise Mobilisierung der Abwehrkräfte, Steigerung der Leistungsfähigkeit, Verbesserung des Wohlbefindens und des Körperbewusstseins.

- Anwendungen zur Stärkung der Abwehrkräfte
- Temperaturreize schaffen
- Freude am Umgang mit Wasser und Schnee wecken, z. B. Armbad, Brust-, Rückenwaschung, Knieguss-, Schenkelguss, Gesichtsguss, Barfuß gehen, Tau-, Wasser- und Schneetreten

* Bei der Anwendung achten wir darauf, dass der Körper des Kindes warm ist, um eine Unterkühlung auszuschließen.

Heilpflanzen/Kräuter

„Die Natur ist die beste Apotheke.“ (Sebastian Kneipp) heißt für uns:

Wir erleben die Kräuter mit allen Sinnen, entwickeln dadurch Interesse für unsere Umwelt und die Natur. Gemeinsam säen wir in unserem Kräuterbeet verschiedene Kräuter aus, pflegen sie und beobachten deren Wachstum. Gleichzeitig eignen sich die Kinder ein fundiertes Kräuterkwissen an, welches sie spielerisch festigen (was hilft bei Husten, Bauchweh, Hautreizungen usw.). Gemeinsam begeben wir uns auf Kräuterwanderungen, sammeln, verarbeiten, kosten, riechen, fühlen Kräuter. Wir bereiten Kräutertees, Vitamin- und Erfrischungsgetränke zu, stellen Kräuteröle, Salate mit selbstgemachten Dressings und Kräuterquark her.

Bewegung

„Die Natur ist die beste Apotheke.“ (Sebastian Kneipp) heißt für uns:

Es gibt kein besseres „Rezept“ für die Gesundheit als regelmäßige körperliche Betätigung. Wir möchten präventiv mit Bewegung dem krankmachenden Bewegungsmangel entgegenwirken. Dieses wird anhand von Sportangeboten, Vermeidung von langem Sitzen, täglichem Aufenthalt im Garten, Barfuß laufen, Klettern, Hüpfen und Rennen umgesetzt. Wir führen die Kinder spielerisch an verschiedene Bewegungsabläufe und Sportarten heran, achten auf ein ideales Wechselspiel zwischen Spannung und Entspannung und berücksichtigen die individuellen Fähigkeiten und den Bewegungsdrang der Kinder. Die Freude und der Spaß an der Bewegung stehen für uns im Vordergrund, um die Kinder nachhaltig für aktive Bewegung zu begeistern, verschiedenartige Körper- und Bewegungserfahrungen zu sammeln.

Gesunde Ernährung

„Je besser die Nahrung, umso gesünder und ausdauernder ist der Körper.“ (Sebastian Kneipp) heißt für uns:

Wir wollen den Kindern eine gesunde ausgewogene Ernährungsweise nahebringen.

Dazu zählen ein gesundes Frühstück mit Vollkornprodukten, Joghurt, Frischkäse, frisches Gemüse sowie Obst und Milch ohne Kakaozusatz.

Tägliche Frischkost in Form von Gemüse und Obst der Saison als Zwischenmahlzeit und genügend Getränke, die nur wenig gesüßt sind, gehören zur Selbstverständlichkeit.

Besuche des Biobauernhofes im Ort und Projektwochen zur gesunden Ernährung in Zusammenarbeit mit externen Fachkräften runden das Angebot ab.

- gesunde, abwechslungsreiche, saisonale, möglichst naturbelassene Kost
- täglich gesundes Obstfrühstück und Vesper
- ungesüßter Früchte-, Kräutertee und Wasser stehen ausreichend zur Verfügung
- Kinder beteiligen sich an der Zubereitung von Speisen, z. B. Obstsalat, Kräuterquark, Brot
- gemeinsame Mahlzeiten im Sitzen und am Tisch, in ruhiger, angenehmer Atmosphäre,
- Pflegen von Tischritualen
- Übertragung von Verantwortung, z. B. Tischdienst, Austeilen der Speisen, Abräumen des Geschirrs, Abwischen des Tisches usw.
- Aufklärung und Mitsprache der Kinder: Was ist gesund und warum? Was schmeckt uns, was nicht?

Bei jeder Kneippanwendung bedienen wir mehrere Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplanes (somatische, soziale, kommunikative, ästhetische, naturwissenschaftliche und mathematische Bildung).

5.5 Bedeutung des Spiels

Spielen im Kindergartenalltag ist die Hauptaneignungstätigkeit der Kinder. Im Spiel inszenieren sich Kinder selbst, ihre Erfahrungen, Potentiale, Stärken und Probleme, aber auch ihre Schwächen und Konflikte. Der spielerische Zugang ist also entscheidend für die Entwicklung eines jeden Kindes. Spiel aktiviert und ist selbst Aktivität, es regt die Kinder zur selbstständigen Auseinandersetzung mit der Umwelt, Natur, Kultur und anderen Menschen an. Kreativität, Phantasie, Freude am Tun, Kommunikations- und Aushandlungsprozesse werden geschult. Kinder unterscheiden Spiel, Arbeit und Lernen nicht. Für uns gilt es, die Lust am Spielen zu erhalten, Kindern genügend Zeit zur Verfügung zu stellen und Selbstentscheidung im Spielprozess zu erlauben. Wir begleiten die Kinder dabei, spielen und erfinden gemeinsam. Wir stellen vielfältige Materialien und Räume bereit, die die Kinder erkunden und verändern können, wo sie ein partnerschaftliches Miteinander ebenso wie eine Streitkultur erproben und erleben können. Wir beobachten, dokumentieren und reflektieren die Spielsituationen und greifen nur im Notfall ein. Wir schaffen gute Voraussetzungen wie z. B. die Vorbereitung der Umgebung, die entwicklungsgerechte Aufgabenstellung, die Animation bzw. Belebung, stellen verschiedenartige Materialien zur Verfügung und lassen neben einem partnerschaftlichen Miteinander auch einmal Streitigkeiten erproben und erleben.

5.6 Raumgestaltung

Räume haben für Kinder eine große Bedeutung. Nach dem Motto „draußen vor drinnen“ nutzen wir, neben dem zum Kindergarten gehörenden Garten, die angrenzende Natur zum Entdecken, Spielen, kreativ sein, Bewegen, Experimentieren usw.

Unser Garten bietet den Kindern die Möglichkeit, sich voll zu entfalten, ihre Interessen auszuleben und ihren Bewegungsdrang zu stillen. Verschiedenartig gestaltete Flächen und Spielgeräte (Schaukel, Rutschen, Klettermöglichkeiten, Rollerbahn, Sandstelle, Matschanlage, Baustelle, Holzplatz, Hügel, Mulden, Spielhäuser, Rückzugsbereiche, Kräuterbeet u. v. m. werden von den Kindergruppen beim täglichen Aufenthalt im Freien genutzt. Die Innenräume unserer Kita entsprechen den administrativen Vorschriften (m², Helligkeit, Frischluft), sind optisch sehr ansprechend gestaltet, laden zum Wohlfühlen ein, haben eine für die Kinder wieder erkennbare Grundgestalt, verfügen über verschiedene Themenecken (Bauecke, Puppenecke, Kreativbereich, Snoozleraum), bieten Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder und können in Teilbereichen variiert werden. Zahlreiche Nebenräume (Aula, Diele, Turnhalle) bereichern das Spiel, Aktivitätsangebote, Projekte oder Feste und Feiern in der Kindertagesstätte.



Snoozleraum

5.7 Projektarbeit

Neben dem Spiel richten wir unsere Aufmerksamkeit in hohem Maße auf die Projektarbeit. Die Initiative zu einem Projekt kann von den Kindern oder den Pädagoginnen und Pädagogen ausgehen. Bei der Themenwahl werden die Bedürfnisse und die Lebenssituationen sowie Wünsche der Kinder berücksichtigt. Zudem orientieren wir uns beispielsweise an den Jahreszeiten, anstehenden Festen und Feiern, der Natur, anderen Ländern, gesellschaftlichen Gegebenheiten, der Wissenschaft usw. Oft bereichern „Experten“ (Polizei, Förster, Feuerwehrmann) die Projekte. Auch Eltern können sich einbringen, eigene Ideen verwirklichen und gemeinsam mit ihren Kindern erleben, wie Lernen Freude macht. Die Länge eines Projektes kann sich über unterschiedliche Zeiträume erstrecken. Die Kinder sollen über Projekte zu neuem Lernen und selbstbestimmtem Handeln angeregt

und herausgefordert werden. Wir beachten bei der Auswahl unserer Projektthemen die Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplanes und streben somit ein vernetztes Denken bei den Kindern an. Wir setzen unterschiedliche Methoden und Materialien während eines Projektes ein, wodurch die Kinder viel Abwechslung erleben und Aufgaben und Methoden verschiedener Schwierigkeitsgrade angeboten bekommen. Das Projektthema wird auf vielfältige Art und Weise erforscht und weiterentwickelt.

5.8 Sonstige Angebote, Feste und Feiern

Die Kinder kommen mit Neugier, Wissensdurst und Freude in die Kindertagesstätte. Um diese Lernfreude zu erhalten und zu unterstützen, sollen die Kinder ganzheitlich mit allen Sinnen erleben und lernen dürfen. Freie und projektbezogene Aktivitätsangebote gehören als feste Bestandteile in den Tagesablauf unserer Einrichtung. Durch den Wochenablauf ergeben sich verschiedene Angebote, wie beispielsweise Sporteinheiten in der Turnhalle oder die Vorschule. Auch wenn diese Aktivitätsangebote einer durchdachten Vorbereitung durch die Erzieherinnen und Erzieher bedarf, arbeiten wir auch hier nach dem Grundsatz der Offenheit. Das heißt, wir lassen aktuelle Gegebenheiten in die Angebote einfließen und reagieren flexibel auf äußere Einflüsse, individuelle Befindlichkeiten, Interessen und Erlebnisse unserer Kinder. Unser Ziel besteht darin, die vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder zu vertiefen bzw. neue zu erlernen. Gruppenangebote schaffen ein vertrautes Miteinander und stärken durch den aktiven gemeinsamen Lernprozess das Gruppengefühl.

Weiterhin möchten wir die Kinder altersgerecht in das gesellschaftliche Leben einführen und ihnen kulturell gewachsene, auch regionale Traditionen nahe bringen und das Zugehörigkeitsgefühl stärken. Aus diesem Grund veranstalten wir Feiern und Feste, die sich am Jahreskreis orientieren (Jahreszeiten, Weihnachten, Ostern, Fasching o. ä.).

5.9 Gruppenstruktur

Jedes Kind wird einer festen Stammgruppe mit Gruppenerzieherin zugeordnet.

Im Urlaubs- oder Krankheitsfall übernehmen pädagogische Fachkräfte im wechselnden Einsatz diese Aufgabe.

Am Vormittag unterstützen uns außerdem Erzieherinnen und Erzieher aus dem Hortbereich bei der täglichen Gruppenarbeit. Praktikanten und Praktikantinnen werden ebenfalls innerhalb der Kindergruppen ausgebildet und sind eine Selbstverständlichkeit unserer täglichen Arbeit.

Die/Der Gruppenerzieherinnen und -erzieher als fester Ansprechpartner für die Eltern, ist verantwortlich, das Portfolio gemeinsam mit den Kindern zu erarbeiten und führt jährliche Entwicklungsgespräche sowie einen Elternabend, Feste und Feiern durch.

Wir bieten überwiegend altershomogene Gruppen an, die sich aber durch eine erhöhte Anzahl von Kindern eines Jahrgangs auch mischen können. Umstrukturierungen können zu Beginn oder im Laufe des Kindergartenjahres vorgenommen werden.

5.10 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung, des Lernens und des Verhaltens von Kindern bilden eine wesentliche Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Im Vordergrund steht die wertschätzende, anerkennende Beobachtung, in der Ressourcen, Stärken, Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder dokumentiert werden. Durch die Beobachtung in alltäglichen Situationen erkennen wir Neigungen und Interessen der Kinder und halten diese fest. So entstehen sehr individuelle Lerngeschichten, welche die/der Pädagogin/Pädagoge nutzen kann, individuelle Entwicklungsprozesse zu fördern und zu erkennen. Die Beobachtungen und deren Dokumentation dienen auch als Basis fürs Portfolio sowie Gespräche mit den Eltern.

Folgende Formen der Beobachtung und Dokumentation kommen zum Einsatz:

- Führen einer Kinderakte
- Einzelbeobachtungen
- Entwicklungsgespräche
- Führen des Gruppenbuchs
- Eintragungen in Easychild (Kita-App)
- standardisierte Beobachtungs- und Entwicklungsbögen
- Bildungsbiographie in Form des Portfolios für jedes Kind (Bilder, Fotos, Aufzeichnungen zur individuellen Entwicklung)
- diverse Aushänge.

6. Anmelde- und Eingewöhnungsverfahren

Antragsverfahren

In unserer Einrichtung können Kinder im Alter von 12 Monaten bis zum Schuleintritt angemeldet und pädagogisch betreut werden. Anträge zur Aufnahme sind bei der Leitung oder digital auf der Internetseite der Einrichtung erhältlich. Nach Abgabe des Antrages bespricht die Leitung mit den Sorgeberechtigten alle weiteren Details.

Platzvergabe

Zweimal jährlich finden Kapazitätsberatungen mit den Einrichtungsleitern/innen der Kindertagesstätten aus Kemtau und Meinersdorf statt. In Absprache mit dem Träger erfolgt danach die Platzzuweisung. Die Eltern werden rechtzeitig über die Platzvergabe in einer Einrichtung des Gemeindeverbandes Burkhardtsdorf informiert.

Aufnahmegespräch

Vor der Aufnahme des Kindes in die Kindergruppe findet ein Aufnahmegespräch in der Einrichtung statt. Hierbei werden wichtige Fragen zur Aufnahme geklärt, Formulare ausgehändigt, das Haus besichtigt und die Erzieherin/der Erzieher sowie die zukünftige Gruppe vorgestellt. Das Vertragsverhältnis zwischen den Eltern und dem Träger der Kindertagesstätte kommt mit Unterzeichnung des Betreuungsvertrages und der Kenntnisnahme der Hausordnung zustande. Einmal im Jahr findet ein Elternabend für alle Eltern statt.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit soll dem Kind die Möglichkeit geben, behutsam und allmählich in die neue Situation hinein zu wachsen, sich mit den vielfältigen neuen Eindrücken aktiv auseinander zu setzen und Gefühle von Trauer und Schmerz, die evtl. mit der Trennung von den Eltern verbunden sind, zu bewältigen. Die Aufnahme in die Kindereinrichtung bedeutet für die Kinder, dass sie zum ersten Mal ohne die vertrauten familiären Bezugspersonen zurechtkommen müssen. Damit der Anfang gelingt und die Kleinen tatsächlich einen zweiten Lebensbereich finden können, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen, von dessen Angeboten sie profitieren und sich bestens entwickeln können, sind sie auf die einfühlsame Begleitung durch die Eltern und uns als Pädagogen, d. h. Eingewöhnung angewiesen.

Zur Eingewöhnung bieten wir im ersten Monat der Aufnahme eine 4,5 Std. Betreuung an. Ein Elternteil begleitet das Kind zu Beginn der Aufnahme in die Gruppe. Die Dauer der Eingewöhnung neuer Kinder lässt sich nicht exakt prognostizieren. Sie hängt von individuellen Bedürfnissen und dem Befinden des einzelnen Kindes ab. So können einzelne Phasen länger dauern, verkürzt sein oder auch übersprungen werden. Entscheidend ist keinesfalls, ob das Kind nach dem Fortgang des Elternteils Trennungsschmerz äußert, laut weint oder protestiert – entscheidend ist die Fähigkeit der pädagogischen Fachkraft, den kleinen Neuankömmling zu trösten und so weit zu stabilisieren, dass er nach kurzer Zeit wieder spielen kann. Gelingt dies nicht, muss der nächste Trennungsversuch warten, bis die Beziehung zwischen Kind und Pädagoge tragfähiger geworden ist. In der täglichen Kommunikation zwischen den Eltern und der Pädagogin/dem Pädagoge reflektieren wir die Eingewöhnung und besprechen das Vorgehen am folgenden Tag. Wir steigern so individuell und nach Absprache mit den Eltern die tägliche Eingewöhnungszeit.

Übergang Krippe – Kita

Der Krippenbeitrag ist bis zum vollendeten 3. Lebensjahr des Kindes zu zahlen.

Der Wechsel von der Kinderkrippe in den Kindergarten erfolgt mit ca. 3 Jahren, dazu sollte der Entwicklungsstand des Kindes altersgerecht sein. Beim Wechsel werden die Kinder begleitet. Es findet außerdem ein Abschlussgespräch statt.

Größere Krippenkinder können generell in einer Mischgruppe mit Kindergartenkindern zusammen betreut werden.

7. Inklusion

Wir sind eine integrative Kindertagesstätte. Das Wohlbefinden ausnahmslos aller Kinder sowie ebenfalls die Förderung jedes einzelnen Kindes nach seinen Entwicklungsmöglichkeiten steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Dabei werden Besonderheiten und Bedürfnisse berücksichtigt.

Mit Hilfe des individuell erstellten Förderplanes werden die Kinder spielerisch gefördert.

In regelmäßigen Abständen erfolgen Entwicklungsgespräche über erzielte Fortschritte des Kindes zwischen dem/der heilpädagogischen Mitarbeiterenden und den Eltern.

Der/die Gruppenerzieher/Die Gruppenerzieherin bzw. der/die heilpädagogische Mitarbeitende sind verantwortlich für die Erstellung des Entwicklungsberichtes sowie die Weiterführung des Förderplanes. Somit kann eine bestmögliche Entwicklung des Kindes innerhalb seiner Möglichkeiten bis zum Schuleintritt gesichert werden.

8. Schutzkonzept unserer Kita

Die Burkhardtsdorfer Betreuungseinrichtungen haben ein gemeinsames Schutzkonzept, welches Grundlage für das pädagogische Handeln und den Schutz des Wohles der betreuten Kinder ist.

Hier sind Schwerpunkte gesetzt, zu deren Einhaltung sich alle Fachkräfte, die in den Burkhardtsdorfer Betreuungseinrichtungen tätig sind, verpflichten:

1. Wir wahren die Würde jedes Einzelnen.
2. Wir stärken das Selbstvertrauen der Beteiligten.
3. Wir lernen gemeinsam, uns in Situationen und Personen einzufühlen.

In Teambesprechungen werden Erfahrungen der pädagogischen Fachkräfte aus dem Gruppenalltag aufgegriffen, diskutiert und reflektiert. Bei Bedarf werden Fallberatungen durchgeführt. Die Leiterin wird über Vorkommnisse oder Missstände sofort informiert und leitet entsprechende Interventionen ein.

Wir sensibilisieren in der täglichen Arbeit die Kinder für das Thema und regen sie an, über Unsicherheiten oder Vorfälle mit uns zu sprechen.

Über das Projekt „Notinsel“, welches zahlreiche Unternehmen und Vereine in Burkhardtsdorf anbieten, sind wir ebenfalls als Ansprechpartner für alle in Not geratenen Kinder da.

Das ausführliche Schutzkonzept der Burkhardtsdorfer Kindertageseinrichtungen ist im Anhang angefügt.

9. Übergang Kindergarten – Schule

Mit dem Eintritt in die Schule beginnt für alle Kinder ein neuer Lebensabschnitt mit vielen Herausforderungen. Die Vorbereitung auf die Schule beginnt schon mit der Aufnahme in unsere Einrichtung. Alles, was sich Kinder von Geburt an aneignen und lernen, bereitet sie auf das weitere Leben vor.

Im letzten Kindergartenjahr legen wir besonderes Augenmerk auf die Erlangung der Schulreife.

Für die Vorschulkinder halten wir entsprechende Arbeitsmaterialien bereit. Die Gruppenerzieherin/Der Gruppenerzieher plant Bildungsangebote speziell für den Bereich Zahlen, Sprache, soziales Verhalten und Förderung von Konzentration und Ausdauer. Viele interessante Höhepunkte zur Wissensvermittlung und -aneignung werden mit den Kindern durchgeführt.

In Abstimmung mit der Schulleiterin erarbeitet die Leitung der Kindertagesstätte jährlich einen Kooperationsvertrag, der im letzten Kindergartenjahr zum Tragen kommt. Alle Beteiligten fühlen sich für die Entwicklung, Begleitung und Förderung eines jeden einzelnen Kindes mitverantwortlich. In Absprache mit der Kindertagesstätte finden Hospitationen der Grundschullehrerinnen und -lehrer der Vorschulgruppe statt. Dabei lernen diese die Kinder kennen, beobachten sie und besprechen gemeinsam mit den Pädagogen spezifische Bedarfe. Entsprechende Handlungsempfehlungen werden mit den Eltern erörtert.

Während der Vorschulzeit ist uns eine intensive kooperative Zusammenarbeit mit den entsprechenden Eltern besonders wichtig. Eltern werden als gleichwertige Erziehungspartner geschätzt und können sich mit speziellen Fragen jederzeit an das pädagogische Fachpersonal richten.

Bei der Planung und Durchführung von Aktivitäten werden Eltern einbezogen.

Der Übergang in den Hort erfolgt immer zum 01.08. jeden Jahres. Das schafft eine stufenweise Übergangsphase bis zum Eintritt in die Grundschule.

10. Partizipation

10.1 Partizipation von Eltern

Das Bestreben der Kindertagesstätte ist es, mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle des Kindes zusammen zu arbeiten und sie an wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen. Teilhabe und Mitwirkung am pädagogischen Geschehen in unserer Kita sind unverzichtbare Bestandteile der Qualitätsentwicklung. Zur Beteiligung und Mitsprache steht den Eltern unter anderem die „Ideenbox“ in der Kindertagesstätte zur Verfügung.

In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen findet der Austausch der Erziehungsvorstellungen statt und bildet die Grundlage für eine vertrauensvolle Kooperation. Tägliche „Tür- und Angelgespräche“ geben Aufschluss über das Befinden oder wichtige zu beachtende Besonderheiten der Kinder.

Einmal jährlich führen wir Gruppenelternabende durch.

Der gewählte Elternrat trifft sich bei Bedarf, um Interessen der Kinder und Eltern zu vertreten und kann dazu die Leitung einladen. Bei der Organisation von Festen und Feiern unterstützen uns die Elternvertreter/Elternvertreterinnen zuverlässig, helfen bei der Vor- und Nachbereitung sowie bei deren Durchführung. Wir sind sehr interessiert daran, engagierte Eltern mit ihren Kompetenzen und Interessen im Kindergartenalltag zu beteiligen, somit erweitert sich das Bildungsangebot unserer Kindertagesstätte.

Grundlage unserer Elternarbeit bietet der Leitfaden zur Elternmitwirkung in Burkhardtsdorfer Kindereinrichtungen (siehe Anhang).

10.2 Partizipation von Kindern

Die Kinder unserer Kindertagesstätte können sich an den Aufgaben des Alltages und deren Verrichtung als Gestalter ihres eigenen Lebens beteiligen und somit Selbstwirksamkeit erfahren. Insofern geht es in der pädagogischen Praxis darum, unseren Kindern kontinuierlich die Möglichkeit zu geben, Situationen im entdeckenden Lernen selbst zu gestalten, Lernwege zu finden und auch „Umwege“ zuzulassen. Was auch immer Kinder selbst tun können und sich auch zutrauen, dürfen sie in unserer Kindertagesstätte tun. Partizipation beinhaltet die Mitentscheidung bei allen Belangen und das gemeinsame Finden einer Lösung für diese.

Folgende Mitspracherechte kommen in unserer Kindertagesstätte zum Einsatz:

- Die Kinder haben das Recht über die Themenauswahl, Planung und Durchführung von Angeboten und Projekten mit zu entscheiden.
- Die Kinder haben das Recht mit zu entscheiden, welche Feste, Feiern und Ausflüge stattfinden und wie diese ausgestaltet werden können.
- Die Kinder haben das Recht, Beschwerden vorzubringen.

- Die Kinder haben das Recht, über die Regeln des Zusammenlebens in der Gruppe sowie über den jeweiligen Umgang mit Regelverletzungen mit zu entscheiden.
- Die Kinder haben das Recht, selbst zu entscheiden, ob, was und wie viel sie essen.
- Die Kinder haben das Recht auf bedürfnisorientiertes Schlafen.

Unsere Erzieherinnen und Erzieher haben ein stets offenes Ohr für die Belange der uns anvertrauten Kinder, so dass die Kinder sich jederzeit anvertrauen dürfen.

11. Zusammenarbeit im Team

Das Team der pädagogischen Fachkräfte der Gemeinde Burkhardtsdorf besteht aus einem Pool von Mitarbeitenden, die in drei Kindertagesstätten, einem Hort und zwei offenen Jugendtreffs tätig sind. Obwohl zu jedem Haus ein fester Mitarbeiterstamm gehört, ist es durchaus üblich und notwendig, Personal einrichtungsübergreifend einzusetzen.

Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen den Mitarbeitenden der Einrichtungen, gemeinsame Teilnahme an Weiterbildungen und Veranstaltungen sind selbstverständlich und wirken sich positiv auf die pädagogische Arbeit der Pädagogen aus.

Regelmäßige Teamberatungen in unserer Kindertagesstätte dienen dem konstruktiven Erfahrungsaustausch, der Generierung von Ideen, der Klärung organisatorischer Themen und gesetzlicher Rahmenbedingungen, Diskussion aktueller Fragen und Probleme, Planung längerfristiger Aktionen, Weiterentwicklung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit, Vorbereitung von Festen und Feiern, Austausch zur Elternarbeit, Information zu Inhalten und Schwerpunkten von Weiterbildungen. Weiterhin gehören zum Inhalt unserer Teamberatungen die Weiterentwicklung der Qualitätssicherung sowie regelmäßige Belehrungen der Mitarbeitenden. Eine Beteiligung von allen Erzieherinnen und Erzieher gilt bei uns als äußerst erwünscht. An Fort- und Weiterbildungen nehmen die pädagogischen Fachkräfte je nach Möglichkeit individuell bzw. im Team regelmäßig und aktiv teil. Einmal im Jahr findet ein sogenannter pädagogischer Weiterbildungstag statt, der dem fachlichen Austausch und der Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte dient. An diesem Tag bleibt die Kindertagesstätte geschlossen, den Eltern wird dieser Termin frühzeitig bekannt gegeben.

12. Qualitätssicherung

Die Qualität der pädagogischen und organisatorischen Arbeit in der Kindertagesstätte „Löwenzahn“ stellen wir durch die kontinuierliche Weiterentwicklung und Vervollständigung der Qualitätssicherung unter aktiver Mitarbeit aller Mitarbeitenden sicher. Zu konkreten Maßnahmen und Dokumenten gehören u. a.

- Checklisten, Protokolle, Prozess- und Stellenbeschreibungen, welche in regelmäßigen Abständen geprüft und ggf. aktualisiert werden
- kontinuierliche Überarbeitung und Erweiterung der Konzeption
- Fortschreibung eines Qualitätshandbuchs
- regelmäßige Teamberatungen und pädagogische Beratungstage

- ständige Weiter- und Fortbildung aller Mitarbeiter
- regelmäßige Belehrungen der Mitarbeiter und Kinder.

13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Zwischen den pädagogischen Mitarbeitenden, der Leitung und der Trägerschaft wird eine intensive und konstruktive Zusammenarbeit gelebt.

Des Weiteren arbeiten wir mit folgenden Partnern konstruktiv und vertrauensvoll zusammen:

- Gemeinde Burkhardtsdorf
- Grundschule
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Jugendzahnärztlicher Dienst
- Zahnarztpraxen
- Unfallkasse Meißen
- Fachschulen (Praktikanten)
- externe Anbieter
- Vereine und Institutionen des Ortes.

14. Beschwerdemanagement

14.1 Beschwerderechte von Eltern

Beschwerden drücken Unzufriedenheit und Unmut aus, äußern sich aber auch in Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen. Wir verstehen Beschwerden als die Möglichkeit unser Angebot in der Kindertagesstätte kontinuierlich weiterzuentwickeln, zu verbessern und ggf. Missstände abzustellen. Wir sehen unser Beschwerdemanagement als zentrales Element von Qualitätsentwicklung. Der konstruktive Umgang mit Beschwerden liegt in erster Linie im Interesse und dem Wohlergehen der Kinder. Der Dialog mit den Eltern verdeutlicht unseren Respekt vor ihnen und ihrer Erziehungsleistung.

Beschwerdeführende richten bitte ihr Anliegen persönlich, telefonisch oder schriftlich an...

- eine/n Mitarbeitende/Mitarbeitenden
- die Leitung der Einrichtung bzw. an den Träger der Einrichtung
- die Elternvertreterinnen/Elternvertreter.

In Elternabenden, Befragungen oder über die Elternbeiräte bieten wir außerdem die Möglichkeit, Fragen oder Probleme gegenüber der Kindereinrichtung anzusprechen.

Nach Beschwerdeeingang ist es uns wichtig, dass wir Beschwerden zeitnah bearbeiten und der/die Beschwerdeführende/n schnellstmöglich eine Rückmeldung auf das Anliegen erhält.

14.2 Beschwerderechte von Kindern

Kinder dürfen bei uns zu Wort kommen. Ihre Beschwerden werden bei uns mit Respekt aufgenommen. Sie dürfen ihre eigene Meinung haben und diese vor der Gruppe, der pädagogischen Fachkraft oder der Leitung offen vertreten.

Möglichkeiten der Beteiligung oder Beschwerde:

- Befragungen über Wünsche von Kindern
- gemeinsames Aufstellen von Regeln in der Gruppe
- demokratische Beteiligung bzw. Abstimmung über pädagogische Angebote und Inhalte

Leitlinien für pädagogische Fachkräfte:

- Kinder dürfen ihre Beschwerden angstfrei äußern
- Wir bringen allen Kindern Respekt und Wertschätzung entgegen
- Bei Bedarf erhält jedes Kind individuelle Hilfe
- Eigenes Fehlverhalten gestehen wir uns ein
- Verbesserungsmöglichkeiten werden besprochen und umgesetzt

15. Schlusswort

**„Eine Gemeinschaft kann ihr Geld
nicht besser anlegen
als in ihre Kinder.“**

Winston Churchill

Unsere Konzeption gibt einen recht umfassenden, jedoch keineswegs vollständigen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Das ständige Reagieren auf verschiedenste Situationen und Einflüsse, die Arbeit mit so vielen Menschen macht eine ständige Änderung und Anpassung der Konzeption notwendig. Deshalb sind wir bemüht, die Inhalte regelmäßig zu aktualisieren und unsere Arbeit zu optimieren. Als Ihre Erziehungspartner hoffen wir auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, die geprägt ist von gegenseitiger Ehrlichkeit, Offenheit und Toleranz.

Für das Vertrauen in unsere Arbeit bedanken wir uns ganz herzlich.

Ihr Team der Kindertagesstätte „Löwenzahn“

Anhang

- Hausordnung der Kindertagesstätte „Löwenzahn“
- Schutzkonzept der Burkhardtsdorfer Kindertageseinrichtungen
- Leitfaden zur Elternmitwirkung in Burkhardtsdorfer Kindertageseinrichtungen